

## Heizungskunden wollen klimafreundliche Versorgungssicherheit Diskussion um Holzfeuerung verunsichert alle Beteiligten



*Ein moderner und komfortabler Pelletskessel mit niedrigen Emissionen, leisem Betrieb, hoher Energieeffizienz und geringem Stromverbrauch*

Brensbach. Werner Germann, Geschäftsführer des Brensbacher Heizungsbauers Germann GmbH, ist wütend: „Die augenblickliche klima-, finanz- und energiepolitische Diskussion ist für die Hausbauer und -eigentümer sowie für viele Bau- und Handwerksbetriebe wie eine Achterbahnfahrt mit lockeren Schrauben. Mal glaubt man, man sei oben und im nächsten Moment ist man wieder ganz unten mit größter Absturzgefahr insbesondere für die Unternehmen. Brauchbare und zuversichtliche Botschaften für Planungs- und Investitionssicherheit für Kunden, Industrie und Handwerk sehen definitiv anders aus!“ Besonders ärgerlich findet Germann die Diskussion bezüglich der Holzfeuerung: „Noch vor wenigen Wochen waren die vielfach hocheffizienten Biomassekessel klimapolitisch gewollt und gefördert, weil sie im Vergleich zu Erdöl und Gas CO<sub>2</sub>-neutral sind, heute werden Pellets- und Scheitholzessel als Klimakiller gebrandmarkt. Wie soll das einer noch verstehen?“

Viele Heizungsbauer verschicken gerade Briefe an Verantwortliche und Entscheider aus Politik und Wirtschaft. Damit appellieren sie an die Vernunft und wünschen mehr Klarheit und Wahrheit in der Diskussion um klimafreundliche

Heizmethoden. Es könne nicht sein, so die Verlautbarung, dass aktuell wieder fossile Brennstoffe wie Öl und Gas den heimisch produzierten erneuerbaren Brennstoffen wie die Biomasse (Holz, Hackschnitzel, Pellets) vorgezogen würden. Auch wird die Sorge darin ausgedrückt, dass die Streichung der Förderungen den gesteckten Klimazielen einen Bärendienst erweise, denn ohne die Holzenergie, die im Wärmesektor drei Viertel des erneuerbaren Anteils ausmache, seien diese ambitionierten Klimaziele nicht zu erreichen. Die SHK-Handwerksunternehmen appellieren an das Bundesministerium für Wirtschaft die aktuellen Pläne in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) zu überdenken und zu überarbeiten und im Interesse des regionalen Fachhandwerks die klimaneutralen heimischen Heiztechniken den Billigfeuerungen aus dem Ausland vorzuziehen. Werner Germann empfiehlt für Kunden, die energieeffiziente Biomassekessel wünschen, noch jetzt einen Förderantrag zu stellen, da diese noch bis zum 31. Dezember 2022 mit 25 % der Investitionskosten gefördert würden. Der Einbau kann dann in Ruhe im Laufe der Jahre 2023/24 erfolgen.